

LÉGATION DE SUISSE
WASHINGTON 8, D. C.

den 12. April 1945.

deput. chief

Politischer Bericht Nr. 4.
CB/ad

R. 21. 4. 45

*23. 4.
An Circulation
return to 3. 5. 45*

Herr Bundesrat,

Etwa drei Wochen nachdem der Praesident dem Amerikanischen Parlament Bericht erstattet hatte ueber die Ergebnisse der Yalta Konferenz, sickerte es, wohl auf Grund einer journalistischen Indiskretion durch, dass Herr Roosevelt und Herr Churchill, Herrn Stalin gegenueber ihr Einverstaendnis dazu ausgedrueckt hatten, dass Russland in der Generalversammlung der "Vereinigten Nationen" 3 Stimmen haben wuerde. Es setzten hierauf hier in der Presse, aber auch in engeren Kreisen der Regierung, lebhaftere Diskussionen ein, in welchen dieses Zugestaendnis zum Teil recht scharf kritisiert wurde. Es zeigte sich dann, dass die Russen und die Englaender sich auch damit einverstanden erklaert hatten, dass die Vereinigten Staaten ebenfalls 3 Stimmen haben sollten. Aber auch diese Abmachung fand wenig Gnade bei der Presse und bei der oeffentlichen Meinung, sodass Praesident Roosevelt schliesslich erklarte, er halte sein Begehren betreffend 3 Stimmen fuer Amerika nicht aufrecht und hoffe, dass Russland auf seine entsprechende Forderung verzichten werde; wenn nicht, so wuerde er sich allerdings verpflichtet fuehlen, den russischen Anspruch gleichwohl zu unterstuetzen, da er dies

An das Eidg. Politische Departement,

b.w.

B e r n .



- 2 -

versprochen habe.

Die Besprechung in Yalta, welche zu der genannten Abmachung gefuehrt hat, ist in Einzelheiten nicht ohne Interesse. Es scheint, dass Stalin die betreffende Frage aufwarf, ohne zunaechst nur von 3 Stimmen zu reden, sodass Herr Roosevelt glaubte, Herr Stalin wuensche fuer jede einzelne sowjetrussische Republik - ich glaube, es sind deren 16 - je eine Stimme. Er habe nun gleich zu anfangs Herrn Stalin gesagt, "kommen Sie mir nicht mit einer solchen Forderung, denn ich muesste ansonst der oeffentlichen Meinung wegen eine Forderung fuer 48 Stimmen stellen, entsprechend der Zahl der amerikanischen Bundesstaaten". Darauf habe sich Stalin vom Tisch erhoben, was bisher nur in besonders kritischen Momenten geschehen sei, sei auf Herrn Roosevelt hingegangen und habe ihm gesagt, er, Stalin, muesse aus internen Gruenden fuer Russland 3 Stimmen bekommen, je eine fuer Weissrussland, die Ukraine und das uebrige Russland. Er habe intern mit grossen Schwierigkeiten zu kaempfen und eine solche Konzession von Seite der Alliierten wuerde ihm die Lage erleichtern. Darauf habe Herr Roosevelt, einesteils weil er froh war, dass nicht 16 Stimmen verlangt wurden, andererseits beeindruckt durch die Bitte Stalins und "weil die Russen sich so heldenmuetig geschlagen haetten" Herrn Stalin versprochen, die Forderung auf 3 Stimmen zu unterstuetzen, vorausgesetzt, dass Amerika ebenfalls 3 Stimmen haben werde.

b.w.

- 3 -

Diese Haltung des Praesidenten verdient aus manchen Gruenden Beachtung. Einmal zeigt sich darin die absolut labile Art des Amerikaners, der irgendeinen Grundsatz sofort preisgibt, wenn ihm dies aus praktischen Gruenden momentan opportun scheint. Der Grundsatz der Gleichheit aller Staaten, wenigstens in Bezug auf die Generalversammlung, schien bisher stillschweigend festzustehen. Aber der Praesident hat ihn sofort, ohne weiter zu denken, geopfert, wie mir scheint, aus ganz unkommensurablen Gruenden. Vielleicht ist auch der Gesundheitszustand des Praesidenten zur Erklaerung herbeizuziehen, denn nach allem, was ich von Leuten hoere, die es wissen sollten, ist es damit nicht gut bestellt. Man hoert sehr haeufig, dass der Praesident den an seine Gesundheit gestellten Anforderungen nicht mehr genuegen koenne, und dass hier wichtige Beschluesse eher von seiner Umgebung, als von ihm selber gefasst wuerden.

Ob die San Francisco Konferenz die neue Weltorganisation so foerdern kann wie es geplant ist, bleibt fraglich. Schon in der amerikanischen Delegation zeigen sich die Differenzen, wie ich in einem Spezialbericht geschildert habe. Die Tendenzen des rechten Fluegels der Republikaner, welcher an der Konferenz durch Senator Vandenberg vertreten sein wird, neigen zu einem vorderhand noch versteckten Isolationismus. Genau besehen will Vandenberg eher mit grossen Worten den Zusammenschluss der Voelker foerdern, und mit den Taten von Seite Amerikas zurueckhalten. Er koennte damit einen Ton zum Klingen bringen, welcher in sehr weiten Kreisen

b.w.

- 4 -

schliesslich Wiederhall finden wuerde. Denn natuerlich werden die meisten Amerikaner, sobald der Sieg errungen ist, vorab aber an das eigene Interesse denken wollen, und es duerfte dann nicht allzuschwer sein, sie glauben zu machen, dass durch moeglichste Abschliessung dieses Ziel am besten erreicht wuerde.

Auch die Tendenz, die Mitgliedschaft zu einer Weltorganisation zeitlich, also etwa auf 10 oder maximum 15 Jahre zu begrenzen, so wie Vandenberg, aber vielleicht auch Stassen zu wuenschen scheinen, koennte hier rasch populaer werden.

Trotzdem ist man vorderhand in Regierungskreisen zuversichtlich, man glaubt, dass die genannte zeitliche Begrenzung in San Francisco nicht vorgenommen werde, man hofft auch, dass die Vorschlaege der Bretton Woods Konferenz vom amerikanischen Senat gebilligt wuerden, und dass eine Handelspolitik durchgesetzt werden koenne, welche die wirtschaftliche Erholung Europas nach dem Kriege foerdern werde.

Alles in Allem glaube ich, dass es fuer unser Land das wichtigste sein wird, diese Entwicklungen ruhig, aber ohne allzu grossen Optimismus zu verfolgen und mit eigenen Entschliessungen zurueckzuhalten.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Gesandte :

Auggenauer